

Finanzwesen in Irland:

Gemeinsam mit
Deutschland die Zukunft
Europas meistern



AHK

Deutsch-Irische
Industrie- und Handelskammer
German-Irish Chamber
of Industry and Commerce



**KONRAD
ADENAUER
STIFTUNG**

Herausgeber

Deutsch-Irische Industrie- und Handelskammer
5 Fitzwilliam Street Upper
Dublin 2, D02YH95
Irland

Konrad-Adenauer-Stiftung
5 Fitzwilliam Street Upper
Dublin 2, D02YH95
Irland

Autoren

Minister of Finance Paschal Donohoe
Mary Campbell
Orlaith Kane and Adam Lacey
Ralf Lissek

Übersetzung

Transpiral Ltd

Design, Produktion & Fotografie

Janina Franck

Das Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Sämtliche Inhalte wurden mit größtmöglicher Sorgfalt und nach bestem Wissen erstellt. Der Herausgeber übernimmt keine Gewähr für die Aktualität, Richtigkeit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Für Schäden materieller oder immaterieller Art, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen unmittelbar oder mittelbar verursacht werden, haftet der Herausgeber nicht, sofern ihm nicht nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden zur Last gelegt werden kann.



An Roinn Airgeadais
Department of Finance



Deutsche Bank

ARTHUR COX

Inhaltsangabe

- 4 Vorwort Konrad-Adenauer-Stiftung
- 5 Vorwort Deutsch-Irische Industrie- und Handelskammer
- 7 **Irlands Agenda für ein nachhaltiges Finanzwesen**
Finanzministerium Irland
- 13 **Irland etabliert sich als europäisches Finanzzentrum**
Deutsche Bank
- 19 **Das Finanzgesetz 2021: Irlands Vorgehensweise bei der Umsetzung der Zinsbegrenzungsregeln gemäß der EU-Richtlinie zur Bekämpfung der Steuervermeidung**
Arthur Cox
- 29 **Deutschland und Irland: Führende Finanzzentren in Zusammenarbeit**
Deutsch-Irische Industrie- und Handelskammer

Vorwort

Konrad-Adenauer-Stiftung

In diesen ungewissen Zeiten, in denen die wirtschaftlichen Auswirkungen der Covid-19-Pandemie und des Brexit auf die europäische und irische Wirtschaft zu spüren sind, zeigt diese Publikation das Potenzial Irlands als großartiger Standort für Finanzdienstleistungen im größeren Kontext der sich verändernden europäischen Landschaft auf.

Die Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS) freut sich über die Zusammenarbeit mit der Deutsch-Irischen Industrie- und Handelskammer (GICC) in Dublin bei der Erstellung dieser Publikation, die ein Ergebnis unserer engen Zusammenarbeit mit der Kammer und unseres erweiterten Netzwerks als Stiftung in Irland ist.

Als deutsche politische Stiftung bekennen wir uns zur liberalen, repräsentativen Demokratie, zum Rechtsstaat, zur sozialen Marktwirtschaft und zur europäischen Einheit. Die KAS verfügt über eine weltweite institutionelle Präsenz durch ihre Auslandsbüros sowie über ein breites Netz von lokalen Partnern und Experten.

Mit unseren Aktivitäten in Irland wollen wir die Freundschaft und die engen Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern stärken. Irland und Deutschland haben nicht nur eine sehr starke Wirtschafts- und Handelspartnerschaft. Vor allem teilen wir viele gemeinsame Werte und Ziele. Die deutsch-irischen Beziehungen sind heute wichtiger denn je.

Ich bin den Autoren und Mitwirkenden dieser Publikation sehr dankbar für ihre informative Analyse und geschätzte Meinung zu Irlands Agenda für nachhaltige Finanzen, zu den Aspekten der deutsch-irischen Zusammenarbeit und Irlands Einfluss im europäischen Kontext.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre!

Matthias Barner

Direktor

Konrad-Adenauer-Stiftung Vereinigtes Königreich & Irland

Vorwort

Deutsch-Irische Industrie- und Handelskammer

Dublin ist ebenso wie Frankfurt ein wachsendes Finanzdienstleistungszentrum. Mehr als 430 Finanzdienstleistungsinstitute sind derzeit von Irland aus tätig – 20 von ihnen gehören zu den 25 weltweit führenden Unternehmen, was die Bedeutung Irlands in diesem Sektor in größerem Umfang zeigt.

Diese Publikation, die in Zusammenarbeit der Deutsch-Irischen Industrie- und Handelskammer und der Konrad-Adenauer-Stiftung entstanden ist, bietet einen Einblick in den irischen Finanzdienstleistungssektor im Kontext der europäischen Gesamtwirtschaft mit besonderem Schwerpunkt auf der potenziellen Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Irland.

Der Finanzdienstleistungssektor ist für Irland, aber auch für die EU von großer Bedeutung. Das vergleichsweise hohe BIP Irlands ist zum Teil auf ausländische Investitionen zurückzuführen. Mary Campbell von der Deutschen Bank nennt einen weiteren Grund in ihrem Artikel: Als letztes EU-Land mit Englisch als Muttersprache haben zahlreiche US-Unternehmen ihren EU-Hauptsitz in Irland errichtet. Außerdem verlagern viele Unternehmen, die bisher nur vom Vereinigten Königreich aus tätig waren, ihre Tätigkeit nach Irland, um den Anschluss an die EU nicht zu verlieren. Der Schwerpunkt des irischen Finanzsektors liegt jedoch nach wie vor auf der EU, wie die Position von Finanzminister Paschal Donohoe als Vorsitzender der Eurogruppe und seine Bemühungen um Maßnahmen auf EU-Ebene im Bereich des nachhaltigen Finanzwesens darlegt. Die kürzlich umgesetzte EU-Richtlinie zur Bekämpfung der Steuervermeidung, wie sie von Orlaith Kane und Adam Lacey von Arthur Cox in ihrem Artikel beschrieben wurde, ist ein weiterer Indikator dafür, dass Irland seinen eigenen Finanzdienstleistungssektor sowie die EU insgesamt betont.

Die Ergebnisse, Möglichkeiten und die Bedeutung dieser Punkte spiegeln sich in dieser Publikation in den oben genannten Artikeln unserer geschätzten Autoren wider.

Ralf Lissek

Geschäftsführer

Deutsch-Irische Industrie- und Handelskammer



Irlands Agenda für ein nachhaltiges Finanzwesen

Finanzministerium Irland

Minister Paschal Donohoe

Irlands Agenda für ein nachhaltiges Finanzwesen

Minister Paschal Donohoe - Finanzministerium Irland

Wie die Leser*innen wissen, setzt uns das Pariser Abkommen das globale Ziel, den Temperaturanstieg auf knapp 1,5 Grad Celsius zu begrenzen. International und national, öffentlich und privat - alle Akteure müssen ihren Beitrag leisten und ihre jeweiligen Stärken entsprechend ihrer Stellung in Gesellschaft und Wirtschaft einsetzen. Die Bürger werden uns - zu Recht - in die Pflicht nehmen.

Es ist von entscheidender Bedeutung, dass die Regierungen bei dieser kritischen Agenda eine Führungsrolle übernehmen, indem sie ehrgeizige und spezifische Ziele auf einem Weg zur Erreichung dieses Ziels festlegen. Strategische öffentliche Investitionen sind von entscheidender Bedeutung, ebenso wie rechtliche und ordnungspolitische Rahmenbedingungen und Anreize, um umweltverträgliche Wirtschaftstätigkeiten zu fördern und von schädlichen abzuschrecken; diese bieten dem Markt eine Orientierungshilfe, damit er seinen Teil zum Klimaschutz beitragen kann.

Ich freue mich, dass ich in meiner Eigenschaft als Vorsitzender der Eurogruppe und als irischer Finanzminister die Gelegenheit habe, einige wichtige Maßnahmen vorzustellen, die auf irischer, EU- und internationaler Ebene laufen oder geplant sind.

In Irland haben wir uns auf einen neuen Klimaaktionsplan geeinigt, der einen Weg zur Erreichung der von der Regierung eingegangenen Verpflichtung aufzeigt, die Treibhausgasemissionen im Vergleich zu 2018 um 51 % zu senken. Dies folgt auf die Verabschiedung des Climate Action and Low Carbon Development (Amendment) Act im Sommer 2021, der einen rechtlich verbindlichen Rahmen für die irischen Klimaziele schafft und die entsprechende Governance-Struktur stärkt.

In Kombination mit anderen politischen Hebeln spielen die Steuer- und Haushaltspolitik eine wichtige Rolle bei der Unterstützung der irischen Bemühungen um den Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft. Die ersten beiden Haushaltspläne der derzeitigen Regierung für 2021 und 2022 enthalten eine Reihe von Maßnahmen für umweltfreundliche Ausgaben und konzentrieren sich auf die Unterstützung des Übergangs zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft. Die Besteuerung von Kohlendioxid ist ein zentraler Baustein unserer gesamten nationalen Dekarbonisierungsstrategie. Deshalb habe ich in unserem Haushalt 2021 angekündigt, dass wir uns verpflichten werden, einen gesetzlichen Zielpfad für unsere CO₂-Steuer festzulegen, der bis 2030 einen Wert von 100 € pro Tonne erreichen soll, und diesen dann gesetzlich zu verankern. Die Festlegung eines Emissionspfads auf gesetzlicher Grundlage ist ein klares Signal und bietet Verbrauchern, Unternehmen und Investoren gleichermaßen Preissicherheit und ist ein Symbol für das anhaltende Engagement der Regierung im Kampf gegen den Klimawandel. Darüber hinaus hat die irische Regierung zugesagt, dass jeder zusätzliche Euro, der durch die Erhöhung der CO₂-Steuer eingenommen wird, für die Verwirklichung der irischen Klimaziele verwendet wird, wobei der Schwerpunkt auf denjenigen liegt, die am stärksten vom Klimawandel betroffen sind, und auf denjenigen, die am meisten von unseren Maßnahmen zum Übergang in eine CO₂-arme Zukunft betroffen sind.

Irlands Klimaschutzmaßnahmen werden durch die wirtschaftlichen Strategien unterstützt, die wir einführen, um eine nachhaltige Zukunft für unser Land zu sichern. Das nationale Konjunkturprogramm, das im Juni auf den Weg gebracht wurde, gibt die künftige Richtung für eine nachhaltige und widerstandsfähige irische Wirtschaft vor. Es enthält erneute Unterstützung, Investitionen und politische Maßnahmen für eine neue Phase der wirtschaftlichen Erholung, die zu einem beschäftigungsreichen Aufschwung beitragen wird.



Wir sind auch dabei, eine Überarbeitung des Nationalen Entwicklungsplans abzuschließen, die einen übergreifenden Fokus auf das Klima bei allen Investitionen beinhalten wird, um die Klimaziele des Programms für die Regierung zu berücksichtigen.

Von diesen Strategien geht ein starkes und klares Signal an die Bürger und Unternehmen aus, wie wir Irland an die Herausforderungen des Klimawandels anpassen wollen. Darüber hinaus entwickeln wir einen nationalen Fahrplan, in dem wir darlegen, wie Irland seinen nachhaltigen Finanzsektor weiter ausbauen und sicherstellen kann, dass dieser Sektor die Wirtschaft auf die Anforderungen und Herausforderungen vorbereitet, denen sie sich in den nächsten Jahren während des Übergangs zu Netto-Null-Emissionen stellen muss. Noch wichtiger ist, dass wir sicherstellen wollen, dass Irland ein globales Zentrum für das nachhaltige Finanzwesen bleibt, in dem internationale Finanzdienstleistungsunternehmen Lösungen zur Bewältigung der weltweiten Nachhaltigkeits- und Klimaherausforderungen entwickeln und umsetzen können, insbesondere in Entwicklungsländern, die bereits mit Problemen wie Armut und Verschuldung konfrontiert sind, die derzeit durch Covid-19 noch verschärft werden. Ich freue mich, dass die vierte jährliche irische Woche der Klimafinanzierung, die vom 11. bis 15. Oktober 2021 stattfand, solche Themen für ein wachsendes globales Publikum beleuchtet hat.

Unsere Maßnahmen für ein nachhaltiges Finanzwesen bauen auf den Grundlagen auf, die wir in den letzten Jahren in Irland bereits gelegt haben. Die Ernennung von Euronext Dublin zum Zentrum für umweltfreundliche Anleihen und ESG-Anleihen verdeutlicht die wichtige Rolle Irlands als umweltfreundliches Finanzzentrum in der EU. Dies war wichtig für die Entwicklung engerer Beziehungen zur Industrie und die Nutzung breiterer ESG-Aktivitäten innerhalb des irischen Finanzdienstleistungssektors - beides sind wichtige Bestandteile für die Förderung nachhaltiger Aktivitäten, Produkte und Dienstleistungen. Irland ist auch führend bei der Entwicklung von Fähigkeiten und Talenten, die im Bereich des nachhaltigen Finanzwesens benötigt werden, und hat ein spezielles „Sustainable Finance Skillnet“ eingerichtet, das die für diesen expandierenden Sektor erforderlichen Talente und Weiterbildungen bereitstellt.

Irlands innenpolitische Maßnahmen sind untrennbar mit denen unserer engsten Nachbarn und Partner, insbesondere der Europäischen Union, verbunden. Wir müssen ein optimales Gleichgewicht anstreben zwischen nationalem Handeln, wo Subsidiarität am sinnvollsten ist, und kollektivem Handeln, wo es am effektivsten ist, mit unseren EU-Partnern zusammenzuarbeiten.

Unsere nationale Klimastrategie steht im Einklang mit dem europäischen Green Deal und den Fit-for-55-Vorschlägen, in denen die wichtigsten Ziele und der Investitionsbedarf festgelegt sind, damit wir bis 2030 unsere kollektiven CO₂-Emissionen um 55 % senken und bis 2050 Netto-Null-Emissionen erreichen können, und ergänzt diese.

Aufgrund des internationalen und vernetzten Charakters unserer Volkswirtschaften und insbesondere des Finanzdienstleistungssektors sehe ich einen klaren Nutzen in Maßnahmen auf EU-Ebene zum nachhaltigen Finanzwesen. Irland ist ein begeisterter Befürworter gemeinsamer Anstrengungen in diesem Bereich. Die Entwicklung und Einigung auf neue rechtliche Rahmenbedingungen beinhaltet wichtige Merkmale: wissenschaftlich fundierte Beratung durch Experten, transparente öffentliche Konsultation und demokratische Zustimmung durch das Europäische Parlament und den Rat. Dies ist für die EU und Irland von entscheidender Bedeutung, da wir praktikable Anforderungen einführen müssen, um eine faktengestützte Politikgestaltung zu unterstützen und das Verhalten während des Übergangs zur CO₂-neutralen Wirtschaft zu fördern. Diese Maßnahmen stützen sich auf kohärente und umfassende Strategien - zunächst den Aktionsplan für nachhaltiges Finanzwesen 2018 und jetzt die Strategie zur Finanzierung des Übergangs zu einer nachhaltigen Wirtschaft.

Die Europäische Kommission hat vor kurzem eine Richtlinie über die Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen vorgeschlagen, und die Verhandlungen über die Form dieser Richtlinie sind noch nicht abgeschlossen. Der Vorschlag zielt darauf ab, die Art der transparenten Nachhaltigkeitsberichterstattung zu erweitern und die Zahl der Unternehmen zu erhöhen, die sie durchführen. Damit soll ein Beitrag zur Verringerung des systemischen Risikos im Finanzsystem aufgrund des Klimawandels und anderer Nachhaltigkeitsaspekte geleistet, die Unternehmen für ihre Auswirkungen auf Mensch und Umwelt zur Rechenschaft gezogen, die Kosten der Berichterstattung für die Unternehmen vereinfacht und gesenkt sowie kohärente und vergleichbare Informationen für Investoren bereitgestellt werden.

Die EU-Taxonomie für nachhaltige Aktivitäten und die Verordnung über die Offenlegung nachhaltiger Finanzprodukte bilden die Eckpfeiler des neuen europäischen Regulierungssystems für nachhaltiges Finanzwesen. Diese Maßnahmen werden, sobald sie vollständig umgesetzt sind, den Investoren wichtige Informationen liefern, indem sie ihnen die Nachhaltigkeit ihrer Investitionen zusichern und sie gleichzeitig über nachhaltigkeitsbezogene Risiken und Auswirkungen auf dem Laufenden halten. Die Nachfrage nach nachhaltigen Produkten und Investitionen steigt, und die Dynamik in Richtung eines CO₂-armen Wandels gewinnt an Fahrt, weil sich die Bürger der Notwendigkeit von Klimaschutzmaßnahmen nur allzu bewusst sind. Die Regierungen hören zu und ergreifen Maßnahmen zur Förderung von Investitionen, wenn auch von unterschiedlichen Ausgangspunkten aus.

Gleichzeitig müssen wir anerkennen, dass sich die Wissenschaft und die Erkenntnisse über gute Praktiken und Verhaltensweisen rasch weiterentwickeln. Daher ist eine regelmäßige Überprüfung und Aktualisierung der Taxonomie erforderlich, um sicherzustellen, dass unsere Rahmenregelungen weiterhin zweckmäßig sind und bewährte Verfahren widerspiegeln. In dem Maße, wie neue Technologien auftauchen und in größerem Umfang eingesetzt werden, müssen wir darüber nachdenken, wie Innovationen wie künstliche Intelligenz, Blockchain, Big Data und das Internet der Dinge eine Rolle im nachhaltigen Finanzwesen spielen können. Wir müssen bereit sein, die Taxonomie und andere Rechtsvorschriften kontinuierlich zu aktualisieren, um sicherzustellen, dass Europa weiterhin eine weltweite Führungsrolle bei der Agenda für nachhaltiges Finanzwesen einnimmt.

Darüber hinaus räumt die EU dem Mainstreaming des nachhaltigen Finanzwesens Vorrang ein, damit Kleinanleger und KMU daran teilhaben können. Wir werden uns dafür einsetzen, dies zu erleichtern und zu fördern, auch durch innovative Lösungen, die digitale Instrumente einbeziehen, und zählen auf die Unterstützung der Branche, damit dies auch wirklich geschieht.

Wir achten in unseren Aufsichtssystemen verstärkt auf klima- und nachhaltigkeitsbezogene Risiken und darauf, wie dies am besten durch politische Maßnahmen unterstützt werden kann. Wir haben in den letzten Jahren schwerwiegende physische Risiken durch extreme Wetterereignisse erlebt und müssen angesichts der Taxonomie und des wissenschaftlichen Fortschritts das Bewusstsein für Übergangsrisiken und das Potenzial für gestrandete Vermögenswerte schärfen, die sich negativ auf die Unternehmens- und Systemebene auswirken können.

Ich bin mir bewusst, dass der in der Entwicklung befindliche Rechtsrahmen komplex und schnelllebig ist und dass es für die Unternehmen eine gewisse Herausforderung darstellen kann, ihn rechtzeitig umzusetzen. Nicht zuletzt aus diesem Grund ermutige ich die Industrie, sich an den Konsultationen während der Entwicklung unseres Rahmens zu beteiligen; Ihr Fachwissen ist ein Schlüsselement, um ihn zweckmäßig zu gestalten.

Ich bin jedoch zuversichtlich, dass der Nutzen und die Notwendigkeit solcher Maßnahmen erkannt werden und dass die Akteure der Branche sich diesen Herausforderungen stellen und sie meistern werden. Die sich aus dieser Gesetzgebung ergebenden Berichterstattungspflichten werden den Beteiligten - Bürgern, Nichtregierungsorganisationen, Regierungen, internationalen Organisationen - helfen, die Fortschritte bei der Verwirklichung unserer Nachhaltigkeitsziele zu verfolgen. Neben den Herausforderungen müssen wir auch die Möglichkeiten in Betracht ziehen, die Nachfrage nach neuen Technologien zu befriedigen und in diese zu investieren, die uns dabei helfen werden, unsere Klimaziele zu erreichen und auf diesem Weg unsere Umwelt und unsere Gesellschaft zu verbessern.

Die breite Akzeptanz und erfolgreiche Umsetzung dieser Maßnahmen wird die Position der EU als globaler Vorreiter bei Standards für ein nachhaltiges Finanzwesen und nachhaltige Investitionen weiter unterstreichen. Wir orientieren uns zwar an globalen Zielen und lernen von internationalen Best Practices, müssen uns aber auch bemühen, diese Prozesse zu beeinflussen.

Auf internationaler Ebene arbeiten Gremien wie die Coalition of Finance Ministers for Climate Action, die Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) und das Financial Stability Board an nützlichen Leitlinien und haben diese veröffentlicht. Das nachhaltige Finanzwesen ist eine Priorität für die G20, und Netzwerke wie die Glasgow Financial Alliance for Net Zero und das Network for Greening the Financial System sind für unsere gemeinsamen Bemühungen von großer Bedeutung.

Ich bin Mitglied der Coalition of Finance Ministers for Climate Action, die auf der Sitzung im Frühjahr 2019 von Weltbank und IWF mit Irland und Deutschland als Gründungsmitgliedern gegründet wurde. Ziel der Koalition ist es, den Einsatz der Steuerpolitik, der öffentlichen Finanzverwaltung und der Mobilisierung von Investitionen zu unterstützen, um nationale und globale Maßnahmen zum Klimawandel zu fördern, indem der Austausch bewährter Verfahren erleichtert wird. Irland schenkt dem Grundsatz der Koalition besondere Aufmerksamkeit, der darin besteht, Finanzmittel des Privatsektors zu mobilisieren, Erfahrungen und bewährte Verfahren auszutauschen und die Festlegung internationaler Standards zu unterstützen.

Die Empfehlungen des TCFD für Unternehmen sind von großer Bedeutung und stellen die beste Praxis dar. Sie sollen den Zugang zu nachhaltigeren Wachstumskapitalpools eröffnen und dem zentralen Bedürfnis der Investoren nach mehr Transparenz Rechnung tragen. Irland begrüßt die Annahme der TCFD-Empfehlungen durch die Unternehmen, die bereits mit der Task Force zusammenarbeiten, und wir setzen uns aktiv dafür ein, dass mehr irische Unternehmen ihre eigenen Pläne für den Klimawandel beschleunigen und ausbauen.

Diese Maßnahmen zusammengenommen bilden den spannenden Bereich des nachhaltigen Finanzwesens. Nationale, EU- und internationale Ziele sind wissenschaftlich fundiert, und die Strategien legen die Wege zu ihrer Erreichung fest. Öffentliche Investitionen sind unerlässlich, um diese Verpflichtungen zu untermauern. Der wissenschaftliche und technologische Fortschritt schafft Möglichkeiten, die Ziele zu erreichen. Gemeinsame Definitionen und Standards für nachhaltige Aktivitäten schaffen Sicherheit für Investoren. Transparenz und Überwachung von Risiken und Auswirkungen schützen uns, nehmen uns in die Pflicht und helfen uns, Fortschritte zu messen. Zusammengenommen schaffen diese Maßnahmen ein Bewusstsein und eine Nachfrage nach mehr Engagement auf allen Ebenen der Gesellschaft und der Wirtschaft. Unser kollektives Handeln in diesem Bereich ist für den Übergang zu einer nachhaltigen, CO₂-armen Wirtschaft unerlässlich.



Irland

**etabliert sich
als europäisches
Finanzzentrum**

Deutsche Bank

Mary Campbell

Irland etabliert sich als europäisches Finanzzentrum

Mary Campbell - Country Head Ireland - Deutsche Bank

Der irische Finanzsektor hat seit den 1980er Jahren eine beeindruckende Entwicklung durchlaufen. Während sich die Landschaft nach dem Brexit und der Covid-19-Pandemie weiter verändert, trägt das parallele Wachstum des irischen Finanzdienstleistungs-, Technologie- und Unternehmenssektors zusammen mit der starken regulatorischen und staatlichen Unterstützung dazu bei, Irland zu einem immer beliebteren Ziel für Handel und Investitionen in Europa zu machen.

In den letzten Jahrzehnten hat sich Irland aus bescheidenen Anfängen heraus einen international anerkannten Finanzdienstleistungssektor aufgebaut. Obwohl das Internationale Finanzdienstleistungszentrum (IFSC) des Landes erst 1987 eröffnet wurde, bietet es heute insgesamt mehr als 38.000 Menschen eine direkte Beschäftigung und macht 10 % der multinationalen Arbeitsplätze in Irland aus.¹ Diese Entwicklung ging einher mit dem Aufschwung zahlreicher Industriezweige im ganzen Land und baute auf den engen Beziehungen mit dem übrigen Europa auf - nicht zuletzt mit der wirtschaftlichen Supermacht des Kontinents (und einer weiteren Exportwirtschaft), Deutschland.

Einer unserer langjährigen Partner in Irland, Kieran Donoghue, Global Head of Strategy, Public Policy and International Financial Services bei der IDA Ireland, stellt fest: „Deutschland ist einer der größten Handelspartner Irlands. Die Verbindung zwischen diesen beiden Ländern wird durch die Tatsache untermauert, dass in Irland 90 internationale Unternehmen deutschen Ursprungs ansässig sind, die über 14.000 Menschen in Schlüsselsektoren wie Maschinenbau, Technologie und Finanzdienstleistungen beschäftigen.“

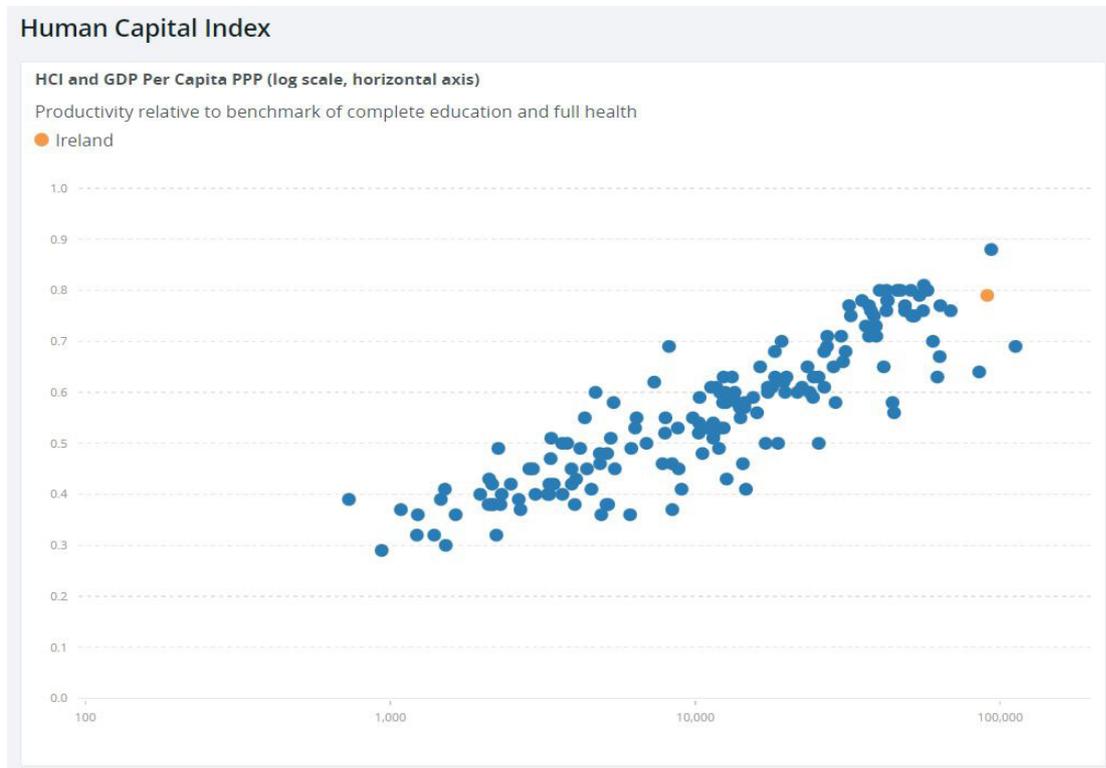
Im Zuge dieser Entwicklungen hat sich Irland als dynamisches Zentrum für Finanzdienstleistungen und Fintechs positioniert. Derzeit sind mehr als 9.000 globale Finanzdienstleistungsunternehmen in Irland tätig, angeführt von einer beeindruckenden Reihe von Branchenführern in verschiedenen Teilsektoren, darunter 11 der weltweit führenden Versicherungsunternehmen,² 17 der 20 weltweit führenden Banken³ und, wenn man noch tiefer in die Spezialgebiete eintaucht, 14 der 15 weltweit führenden Flugzeugvermieter.⁴ Nach Angaben von PwC verwalteten diese Unternehmen im Jahr 2020 zusammen ein Vermögen von über 5,2 Billionen Euro.⁵

Durch die gleichzeitige Entwicklung des irischen Finanz- und Unternehmenssektors ist das Land heute ein führendes Ziel für Handel und Investitionen in ganz Europa.

Talent, Gemeinschaft und solide Infrastruktur

Doch was hat dieses schnelle Wachstum ausgelöst? Was hat Irland so attraktiv für Finanzdienstleistungsunternehmen gemacht? Die irische Regierung hatte in den 1980er Jahren den Schwerpunkt auf die Entwicklung nach innen gelegt, um junge irische Hochschulabsolventen zur Rückkehr in ihre Heimat zu bewegen, nachdem viele von ihnen ausgewandert waren, um in europäischen Städten, den Vereinigten Staaten und Australien Arbeit zu finden und der hohen Arbeitslosigkeit in Irland zu entgehen. Der Versuch der Regierung, Hochschulabsolventen zurückzulocken, basierte auf einer konzertierten Aktion zur Förderung von Investitionen aus dem Ausland - der Einrichtung von Regierungsstellen und fortgeschrittenen Bildungssystemen, um die Kapazität zu erhöhen, neue und erfahrene Talente in Irland unterzubringen.

Diese Bemühungen haben in Irland dazu geführt, dass das alte Konzept auf den Kopf gestellt wurde. Das Land, das einst von der Abwanderung von Fachkräften betroffen war, hat es geschafft, seinen Pool an qualifizierten und erfahrenen Talenten zu einer seiner größten Stärken zu machen. Mit einem Anteil von 33,3 % der Bevölkerung unter 25 Jahren,⁶ von denen viele von den bekannten und erstklassigen Universitäten des Landes kommen, bietet Irland Unternehmen im Finanzdienstleistungssektor und darüber hinaus einen äußerst attraktiven Markt für Fachkräfte.



Von der hohen Arbeitslosigkeit in den 1980er Jahren hat sich Irland zu einem der Länder entwickelt, die im Humankapital-Index der Weltbank am besten abschneiden. Dieser Index zeigt auf, wie Verbesserungen in den Bereichen Gesundheit und Bildung die Produktivität der nächsten Generation von Arbeitnehmern beeinflussen. Quelle: Weltbank⁷

In engem Zusammenhang damit steht das kompakte Ökosystem der Fintechs im Land, das nun rasch entsteht und eine kritische Masse erreicht. Einige der größten Banken und Technologieunternehmen der Welt haben ihren Sitz in Irland - von der Deutschen Bank, Citigroup, Bank of America, BNP Paribas und J.P. Morgan bis hin zu Amazon, Facebook, Google und Microsoft - sowie viele neue und innovative Akteure wie PayPal, Revolut und Stripe. Hinzu kommt die Tatsache, dass Irland und seine Hauptstadt Dublin im Vergleich zu anderen Ländern und Städten immer noch relativ klein sind, was den Gemeinschaftseffekt noch verstärkt. Multinationale Unternehmen arbeiten in unmittelbarer Nähe zueinander, viele von ihnen in den Dubliner Docks, die mittlerweile auch als „Silicon Docks“ bekannt sind. Es ist ein Umfeld, das auf natürliche Weise die soziale Interaktion zwischen den jungen, internationalen Mitarbeitern der Unternehmen fördert, die oft Beziehungen und Netzwerke knüpfen, die sich im harten Geschäftsalltag auszahlen. Das Ergebnis ist ein spannendes, harmonisches und erstklassiges Ökosystem, von dem multinationale Unternehmen aller Art profitieren können.

Das ist etwas, das wir bei der Deutschen Bank sehr schätzen. „Ich denke, es ist ein großer Vorteil, Zugang zu so vielen verschiedenen Menschen zu haben, die unterschiedliche Sprachen sprechen, unterschiedliche Fähigkeiten und Erfahrungen haben und gerne in Irland leben“, sagt Johnny Grimes, Global Head of Liquidity Product, Transactional FX & Head of Corporate Bank for Ireland bei der Deutschen Bank. „Daher haben wir in der Deutschen Bank Irland großartige, multikulturelle und mehrsprachige Mitarbeiter, die für unseren Erfolg entscheidend sind.“

Zusammen mit dieser Gemeinschaft verfügt Irland über eine starke unterstützende Infrastruktur durch Industriekonzerne, Forschungszentren und staatlich geförderte Organisationen wie Enterprise Ireland und IDA Ireland - die irische Agentur für ausländische Investitionen. Diese staatlich geförderten Organisationen arbeiten mit potenziellen und bestehenden Investoren aus europäischen und außereuropäischen Ländern zusammen, um ihnen zu helfen, sich in Irland niederzulassen oder ihre Aktivitäten zu erweitern.

Eine solide Antwort auf die jüngsten Entwicklungen

Irland hat sich aufgrund der jüngsten Entwicklungen weiterhin gut als Standort für Unternehmen positioniert. Seit dem Brexit-Votum im Jahr 2016 hat Irland davon profitiert, dass Finanzdienstleistungsunternehmen ihren europäischen Hauptsitz vom Vereinigten Königreich ins Land verlagert haben. Ein kürzlich von New Financial veröffentlichter Bericht mit dem Titel „Brexit and the City: The Impact So Far“ (Die bisherigen Auswirkungen) identifiziert Dublin als das Finanzzentrum, das als Reaktion auf den Brexit den größten Zustrom von Finanzdienstleistungsunternehmen erlebt hat. So haben zum Beispiel große Bankkonzerne wie Barclays und Bank of America bedeutende Teile ihrer Organisationen in die irische Hauptstadt verlagert - viele von ihnen profitierten von der Tatsache, dass in Irland ein sehr ähnliches Rechtssystem wie im Vereinigten Königreich herrscht.⁸

„Als Exportwirtschaft ist der Platz Irlands in und der Zugang zu Europa nach wie vor von zentraler Bedeutung für den Erfolg des Landes“, erklärt Grimes. „Als kleines Land mit knapp fünf Millionen Einwohnern hat es kaum eine andere Wahl, als hochwertige Waren und Dienstleistungen in andere Länder zu exportieren. Daher rührt auch die Affinität zu Deutschland, denn beide haben sich als Drehscheiben für nach außen gerichtete Unternehmen etabliert, die Märkte in Europa und darüber hinaus anvisieren. Das sieht man jetzt an der überwiegenden Zahl von Fintechs, die sich in Irland niederlassen, um einen unkomplizierten Zugang zu Europa zu erhalten, unterstützt durch ein förderliches Umfeld und eine enge Partnerschaft mit nationalen Organisationen, die es gewohnt sind, Unternehmen dabei zu helfen, von einer lokalen Basis aus global tätig zu werden.“

Exports of goods and services (% of GDP)

World Bank national accounts data, and OECD National Accounts data files.

License : CC BY-4.0



Daten der Weltbank, die den raschen Anstieg der irischen Exporte in Prozent des BIP seit den 1970er und 80er Jahren zeigen⁹



In jüngster Zeit hat die irische Regierung schnell gehandelt, um die Fernarbeit zu unterstützen und ihre Auswirkungen auf die Globalisierung anzugehen. Da die Arbeitnehmer nicht mehr gezwungen sind, in ihrem Privatleben Kompromisse einzugehen, um in der Nähe ihres Arbeitsplatzes zu sein, konkurrieren die Unternehmen jetzt um Talente nicht nur über die Qualität der Karriereöglichkeiten, sondern auch über die Flexibilität und die Lebensqualität, die die Stelle bietet. Vor diesem Hintergrund hat sich Irland verpflichtet, in die notwendige Infrastruktur zu investieren: von Fernarbeitsknotenpunkten, der Angleichung an Kinderbetreuungseinrichtungen und dem nationalen Breitbandplan bis hin zu einer Überprüfung der steuerlichen Regelungen, um Anreize für Fernarbeit zu schaffen. Mit diesen Maßnahmen soll sichergestellt werden, dass die in Irland ansässigen einheimischen und globalen Unternehmen ihre multinationalen Talente halten und ausbauen können.

Was bedeutet das für europäische Unternehmen?

Die Fähigkeit Irlands, sich an neue Anforderungen anzupassen, ist zweifellos eine der Eigenschaften, die das Land zu einem attraktiven Standort für Unternehmen in Europa gemacht haben. „Irland ist gut darin, sich anzupassen und flexibel zu sein“, bemerkt Dymrna Donnelly, ehemalige Präsidentin der Irish Association of Corporate Treasurers (IATC) und in Irland ansässige Treasury-Direktorin beim Hauptkunden der Deutschen Bank, SAP Business Objects, dem führenden deutschen Anbieter von Unternehmenssoftware. „Einer der Gründe, warum Irland für SAP so attraktiv ist, liegt darin, dass die von uns benötigte spezialisierte Infrastruktur bereits vollständig vorhanden ist. Als auf US-Dollar lautendes Unternehmen ist es für uns sehr wertvoll, dass es in Irland bereits einen gut ausgebauten Weg gibt, wenn es um Steuererklärungen, Rechtssysteme und Einkommensströme in US-Dollar geht - und das ist in den meisten anderen europäischen Ländern nicht der Fall.“

Auch die SAP-Finanzabteilung hat die Vorteile des erweiterten Talentpools in Irland aus erster Hand erfahren. „Vor Jahren war die Finanzabteilung überwiegend im Vereinigten Königreich angesiedelt, aber jetzt entscheiden sich viele große Namen für Irland als Standort für ihre Finanzabteilung“, erklärt Donnelly.

All dies hat dazu beigetragen, die Beziehungen zwischen Irland und Deutschland sowie dem übrigen Europa zu stärken. Unternehmen auf dem Kontinent erkennen zunehmend den Beitrag, den die irischen Arbeitskräfte dank ihres Fachwissens und ihrer Infrastruktur für ihre Konzerne leisten können.

Und die Anzeichen deuten darauf hin, dass europäische Unternehmen weiter in Irland investieren werden, wenn sie ihren Standort verlagern oder spezialisierte Teams aufbauen wollen. Von der Aufnahme in die Europäische Union in den 1970er Jahren als vorwiegend landwirtschaftlich geprägte Volkswirtschaft bis hin zu seiner heutigen Entwicklung zu einer technologie- und forschungsbasierten Wirtschaft haben sich die Beziehungen Irlands zu Deutschland und dem übrigen Europa entwickelt - und das daraus resultierende Ökosystem ist eines, in dem sowohl Finanzinstitute als auch ihre Firmenkunden gemeinsam weiter wachsen können.

¹ <https://www.ifsc.ie/page.aspx?idpage=6>

² <https://www.idaireland.com/newsroom/publications/why-ireland-for-insurance.pdf>

³ <https://www.idaireland.com/newsroom/publications/why-ireland-for-banking.pdf>

⁴ <https://www.idaireland.com/doing-business-here/industry-sectors/financial-services>

⁵ <https://www.pwc.ie/industries/asset-management.html>

⁶ <http://newslab.ie/ddjucd/ireland-the-youngest-country-in-ageing-eu/>

⁷ <https://data.worldbank.org/country/ireland?view=chart>

⁸ <https://newfinancial.org/brexit-the-city-the-impact-so-far/>

⁹ <https://data.worldbank.org/indicator/NE.EXP.GNFS.ZS?view=chart>



**Das Finanzgesetz 2021:
Irlands Vorgehensweise
bei der Umsetzung der
Zinsbegrenzungsregeln
gemäß der EU-Richtlinie
zur Bekämpfung
der Steuervermeidung**

Arthur Cox

Orlaith Kane and Adam Lacey

Das Finanzgesetz 2021: Irlands Vorgehensweise bei der Umsetzung der Zinsbegrenzungsregeln gemäß der EU-Richtlinie zur Bekämpfung der Steuervermeidung

Orlaith Kane and Adam Lacey - Arthur Cox LLP

Einleitung

Das Finanzgesetz 2021 wurde am 21. Oktober 2021 veröffentlicht¹ und enthält einen Gesetzesentwurf für die Einführung einer neuen Zinsbegrenzungsregel („ILR“), wie sie in der EU-Richtlinie zur Bekämpfung der Steuervermeidung („ATAD“) gefordert wird.² Die ATAD ILR, die auf dem empfohlenen Ansatz des OECD BEPS Aktionspunkt 4 2015 Abschlussberichts basiert, soll die Aushöhlung der Bemessungsgrundlage durch die Verwendung von Zinsaufwendungen zur Schaffung übermäßiger Zinsabzüge begrenzen.

Im Großen und Ganzen handelt es sich bei der ILR um eine feste Verhältnisregel, die darauf abzielt, die zulässigen Nettokreditkosten eines Steuerpflichtigen direkt mit seiner Ertragslage zu verknüpfen, indem der maximale Nettoabzug in einem bestimmten Zeitraum auf 30 % des steuerbereinigten EBITDA begrenzt wird. Die Standardquote liegt bei 30 %, unter bestimmten Umständen kann der Steuerpflichtige jedoch einen höheren Betrag abziehen. Die neuen Vorschriften gelten für Abrechnungszeiträume, die am oder nach dem 1. Januar 2022 beginnen.

Das irische Finanzministerium verfolgte bei der Ausarbeitung des Gesetzesentwurfs einen iterativen Ansatz, indem es eine Reihe von öffentlichen Konsultationen durchführte, um sicherzustellen, dass die Ansichten der Beteiligten bei der Ausarbeitung der neuen Vorschriften berücksichtigt wurden. Dieser Ansatz wurde weithin begrüßt, da in Irland in verschiedenen Branchen und Sektoren in großem Umfang auf Fremdfinanzierung zurückgegriffen wird und die ILR erhebliche Auswirkungen auf ein breites Spektrum bestehender und künftiger Strukturen haben könnte.

In diesem Artikel werden die wichtigsten Merkmale der neuen Vorschriften sowie ihre möglichen Auswirkungen auf Irlands gut etablierte und wirksame Verbriefungsregelung erörtert. Außerdem werden einige der im Rahmen der ATAD verfügbaren Ausnahmeregelungen und Befreiungen erörtert, die Irland zu übernehmen beabsichtigt.

Die wichtigsten Merkmale der ILR

„Zinsähnlich“

Ein wichtiges Merkmal der Regelung ist, dass sie nur die Netto- oder „übersteigenden“ Fremdkapitalkosten beschränkt, d. h. den Betrag, um den die abzugsfähigen zinsähnlichen Aufwendungen eines Steuerpflichtigen seine steuerpflichtigen zinsähnlichen Erträge übersteigen. Aus diesem Grund ist der Begriff „zinsähnlich“ von zentraler Bedeutung für die Anwendung der ILR. Hilfreich ist, dass der Begriff sowohl aus der Sicht der Einnahmen als auch aus der Sicht der Ausgaben symmetrisch definiert ist. Wenn die abzugsfähigen zinsähnlichen Aufwendungen eines Steuerpflichtigen seine steuerpflichtigen zinsähnlichen Erträge nicht übersteigen, sollte die ILR keine Beschränkung vorsehen.

Der Begriff „zinsähnlich“ wurde relativ weit gefasst und umfasst Zinsen und „Beträge, die wirtschaftlich den Zinsen entsprechen“. Der letztgenannte Begriff schließt unter anderem ausdrücklich Folgendes ein:

- (i) Beträge aus derivativen Instrumenten, die direkt mit der Beschaffung von Finanzmitteln verbunden sind;
- (ii) Beträge, die direkt im Zusammenhang mit der Beschaffung von Finanzmitteln anfallen, wie Garantiegebühren, Bearbeitungsgebühren und Bereitstellungsgebühren;
- (iii) die Finanzierungskomponente von Finanzierungsleasing-Zahlungen und die Finanzierungskomponente von Operating-Leasing-Zahlungen unter bestimmten Umständen; und
- (iv) Wechselkursgewinne und -verluste aus Zinsen oder Beträgen, die wirtschaftlich den Zinsen entsprechen.

Hilfreich ist auch die allgemeine Bestimmung, dass der Begriff *“jeden Betrag umfasst, der sich aus einer Vereinbarung oder einem Teil einer Vereinbarung ergibt und der bei einer Gesamtbetrachtung der Vereinbarung vernünftigerweise als wirtschaftlich gleichwertig mit Zinsen angesehen werden könnte”*. In Anbetracht der Bedeutung dieser Definition für die Anwendung der ILR erwarten wir, dass die irische Steuerbehörde Leitlinien mit Beispielen für die Arten von Beträgen veröffentlicht wird, die ihrer Ansicht nach unter die verschiedenen Glieder und insbesondere unter die allgemeine Sweeper-Regelung fallen.

Lokale Konzerne

Der Gesetzesentwurf erlaubt es dem Steuerpflichtigen, die ILR entweder nach einem Einzelansatz (d.h. auf der Basis eines jeden Unternehmens) oder nach einem Konzernansatz (d.h. auf der Basis eines lokalen fiktiven Konzerns für ILR-Zwecke) anzuwenden. Dieser fiktive lokale Konzern für ILR-Zwecke würde alle Unternehmen umfassen, die der irischen Körperschaftsteuer unterliegen, die sich für die Mitgliedschaft in der Interessengemeinschaft entschieden haben und die entweder:

- (i) Mitglieder desselben Konzerns sind; oder
- (ii) für Zwecke des Verlustausgleichs als Mitglieder desselben Konzerns angesehen werden.

Die Wahl zum Mitglied einer Interessengruppe gilt für einen Zeitraum von mindestens drei Jahren. Beim Konzernansatz wird die ILR so angewandt, als ob die „Interessengruppe“ eine einzige Einheit wäre. Daher sollte die ILR in Fällen, in denen der Konzern als Ganzes unter die 30%ige steuerbereinigte EBITDA-Grenze für einen bestimmten Zeitraum fällt, nicht dazu führen, dass die Abzugsfähigkeit von Zinszahlungen eines einzelnen Mitglieds eingeschränkt wird.

Der Gesetzesentwurf erlaubt es, dass nicht zugelassene Beträge und die gesamte freie Kapazität den einzelnen Mitgliedern einer Interessengruppe zugewiesen werden, vorausgesetzt, dass nicht zugelassene Beträge einem anderen Mitglied der Interessengruppe nur insoweit zugewiesen werden können, als es für diesen Abrechnungszeitraum abzugsfähige Zinsaufwendungen hat.

Wichtig ist, dass die De-minimis-Freistellung für die Überschreitung von Fremdkapitalkosten von bis zu 3 Mio. EUR innerhalb eines 12-monatigen Steuerzeitraums (weiter unten näher beschrieben) nur für eine „Interessengruppe“ als Ganzes (und nicht für die einzelnen Mitglieder der Gruppe) gelten wird.

Vortragbare Beträge

In Übereinstimmung mit der ATAD können nicht zugelassene Beträge (d. h. übersteigende Fremdkapitalkosten, die in einem laufenden Steuerzeitraum nicht abgezogen werden können) vorgetragen und in den Folgejahren als Zinsabzug abgezogen werden, sofern in diesem Folgejahr ausreichende Kapazitäten vorhanden sind, um sie geltend zu machen. Hätte der nicht anerkannte Betrag jedoch ohne die Anwendung der ILR in dem Zeitraum, in dem er entstanden ist, zu einem Verlust geführt (oder diesen erhöht), so wird dieser nicht anerkannte Betrag als Verlust in diesem Zeitraum behandelt und nur gemäß den bestehenden Bestimmungen zum Verlustvortragsausgleich ausgeglichen. Damit soll sichergestellt werden, dass der nicht anerkannte Betrag nicht in größerem Umfang als ohne die ILR zum Schutz vor einer Steuerbelastung verwendet werden kann.

Ebenso sieht der Gesetzesentwurf vor, dass ungenutzte Gesamtkapazitäten für maximal 60 Monate (oder fünf Jahre) ab dem Steuerzeitraum, in dem sie entstanden sind, vorgetragen werden können. Die ungenutzte Gesamtkapazität umfasst entweder:

- (i) freie Zinskapazität (d. h. der Betrag, um den der steuerpflichtige zinsähnliche Betrag den abzugsfähigen zinsähnlichen Betrag übersteigt); oder
- (ii) Begrenzung der Kapazitätsreserven (d. h. des Betrags, um den die übersteigenden Fremdkapitalkosten den jeweils zulässigen Betrag [d. h. 30 % des steuerbereinigten EBITDA oder gegebenenfalls die höhere Konzernquote] unterschreiten).

Entlastungsmaßnahmen auf Konzernebene

Ist ein Steuerpflichtiger Mitglied eines für die Rechnungslegung konsolidierten Konzerns, kann er wählen, ob er die Auswirkungen der ILR durch eine Eigenkapitalanteilsregel oder eine Konzernanteilsregel abmildert.

Eigenkapitalquotenregel

Nach der Eigenkapitalquotenregel kann ein Steuerpflichtiger seine „übersteigenden Fremdkapitalkosten“ in vollem Umfang absetzen, wenn er (auf der Grundlage einschlägiger Jahresabschlüsse) nachweisen kann, dass das Verhältnis seines Eigenkapitals zu seiner Bilanzsumme gleich, höher oder höchstens zwei Prozentpunkte niedriger als das entsprechende Verhältnis des Konzerns ist.

Konzernquotenregel

Die Konzernquotenregel berechnet die übersteigenden Fremdkapitalkosten des Konzerns als Prozentsatz seines steuerbereinigten EBITDA unter Verwendung des Konzernabschlusses. Liegt der Prozentsatz des Konzerns über 30 %, kann der Steuerpflichtige diesen höheren Prozentsatz bei der Berechnung des Zinsschrankenbetrags zugrunde legen.

Mögliche Auswirkungen der ILR auf die irische Verbriefungsregelung

Section 110 des Taxes Consolidation Act 1997 (“**Section 110**”) ist der Eckpfeiler der irischen Verbriefungsregelung, die es qualifizierten, in Irland ansässigen Zweckgesellschaften erlaubt, sich steuerneutral an einer breiten Palette von Finanz- und Leasingtransaktionen zu beteiligen. Der Anwendungsbereich der Regelung ist breit gefächert und gilt für Unternehmen, die an dem Besitz oder der Verwaltung einer breiten Kategorie von finanziellen Vermögenswerten beteiligt sind, und umfasst auch das Leasing von Anlagen und Maschinen sowie den Besitz oder die Verwaltung von Rohstoffen und Emissionszertifikaten im Rahmen freiwilliger und obligatorischer Systeme.

Nach den Bestimmungen von Section 110 sind die Finanzierungskosten und andere damit verbundene Ausgaben in der Regel steuerlich absetzbar und so strukturiert, dass der steuerpflichtige Nettogewinn der Zweckgesellschaft im Allgemeinen auf einem vernachlässigbaren Niveau gehalten wird, da kein Mindestgewinn für Steuerzwecke erforderlich ist. Section 110 lockert insbesondere die Vorschriften für Zinszahlungen auf Wertpapiere, deren Ertrag von den Ergebnissen der Zweckgesellschaft abhängt, so dass solche Zahlungen, vorbehaltlich bestimmter Vorschriften zur Verhinderung von Steuervermeidung, nicht automatisch als Ausschüttungen (und damit als nicht abzugsfähig) gelten. Einen detaillierteren Überblick über die irische Verbriefungsregelung nach Section 110 finden Sie im Anhang.

Der Entwurf des ILR-Gesetzes sieht eine "single company worldwide group" ("SCWG")-Regel vor, die für ein typisches, nicht konsolidiertes, konkurserweitertes Unternehmen nach Section 110 gelten soll. Nach dem Entwurf der ILR-Bestimmungen wird eine SCWG als ein Unternehmen definiert, das nicht:

- (i) Mitglied eines Konzerns für die Zwecke der Rechnungslegung ist;
- (ii) Mitglied einer fiktiven lokalen Interessengruppe (wie oben näher erläutert) ist; oder
- (iii) eine eigenständige Einheit ist (siehe Definition unten).

Wenn ein Unternehmen nach Section 110 die Voraussetzungen für eine SCWG erfüllt, kann es die oben erwähnten konzernentlastenden Maßnahmen in Anspruch nehmen und die relevanten Quoten so berechnen, als wäre es Mitglied eines konsolidierten Konzerns, so dass die ILR keine unbeabsichtigten Folgen für solche Vehikel haben dürfte, sofern sie keine Beträge an verbundene Unternehmen (im Sinne der irischen Anti-Hybrid-Vorschriften) schulden, die zu einem abzugsfähigen zinsähnlichen Betrag führen. Eine sorgfältige Überprüfung aller potenziellen Transaktionen mit verbundenen Unternehmen sowie der Konsolidierungstests für Rechnungslegungszwecke ist wichtig, wenn man sich auf diese Bestimmung berufen will.

Das Konzept einer SCWG ist eine sehr begrüßenswerte Entwicklung für die irischen Verbriefungsregelungen, da ein typisches insolvenzfernes Unternehmen nach Section 110 in der Regel weder konsolidiert (und in der Lage, die konzernentlastenden Maßnahmen in Anspruch zu nehmen) noch ein eigenständiges Unternehmen (und in der Lage, sich für eine Befreiung zu qualifizieren) wäre.

Für Section 110-Gesellschaften, die sich nicht als SCWG qualifizieren, sondern nur Einkommen oder Gewinne erwirtschaften, die als „zinsähnlich“ betrachtet werden können (siehe weitere Details oben), sollte es keine Auswirkungen auf die ILR geben, da der „steuerpflichtige zinsähnliche Betrag“ und der „abzugsfähige zinsähnliche Betrag“ (einschließlich der Zinsen auf Gewinnbeteiligungsscheine) übereinstimmen sollten, so dass die Section 110-Gesellschaft keine „übersteigenden Fremdkapitalkosten“ haben sollte. Die Einkommensströme aller Section 110-Gesellschaften, die nicht als SCWG eingestuft werden, sollten sorgfältig überprüft werden, um sicherzustellen, dass alle Einkommen, die nicht als „steuerpflichtiger zinsähnlicher Betrag“ eingestuft werden, identifiziert und die mögliche Anwendung der ILR in Betracht gezogen werden.

Insbesondere Section 110-Gesellschaften mit Anlagen in Vermögenswerten wie Aktien, Rohstoffen und notleidenden Krediten oder potenziell mit Leasingaktivitäten, die wahrscheinlich zu Erträgen oder Gewinnen führen, die nicht vollständig „steuerpflichtige zinsähnliche Beträge“ sind, sollten die Auswirkungen der ILR vor Beginn einer Rechnungsperiode, die am oder nach dem 1. Januar 2022 beginnt, berücksichtigen.

Im Gegensatz zu Luxemburg und Zypern hat Irland nicht versucht, seine Verbriefungsgesellschaften als „Finanzunternehmen“ und damit außerhalb des Anwendungsbereichs der ILR zu behandeln. Soweit wir wissen, hat die Europäische Kommission nicht akzeptiert, dass eine Verbriefungsgesellschaft ein „Finanzunternehmen“ sein kann und hat diesen Mitgliedstaaten förmliche Mitteilungen zukommen lassen.

Andere Ausnahmen und Befreiungen von der ATAD

De-minimis-Schwelle

Es gibt eine De-minimis-Freistellung für die Überschreitung von Fremdkapitalkosten in Höhe von bis zu 3 Mio. EUR für einen 12-monatigen Steuerzeitraum (oder einen anteiligen Betrag für einen Steuerzeitraum von weniger als 12 Monaten). Der derzeitige Gesetzesentwurf sieht vor, dass die ILR bei Überschreitung der De-minimis-Schwelle auf den gesamten Betrag der übersteigenden Fremdkapitalkosten (und nicht nur auf den Überschuss über die Schwelle) Anwendung findet.

Altschulden

Der Gesetzesentwurf sieht eine Ausnahmeregelung für Altschulden vor, wenn die Bedingungen vor dem 17. Juni 2016 vereinbart wurden und seitdem nicht geändert wurden. Die Definition erstreckt sich auch auf alle Verträge, die vor oder nach diesem Datum mit dem alleinigen Ziel geschlossen wurden, das Zinsrisiko für die Schuldtitel zu beseitigen oder zu verringern.

Die Definition sieht jedoch vor, dass eine Inanspruchnahme des Kapitals nach dem 17. Juni 2016 nur insoweit als vereinbarte Laufzeit des Schuldtitels gilt, als der Kreditgeber rechtlich verpflichtet ist, diese Beträge bei Erreichen einer im Voraus festgelegten Leistung oder Projektphase, die in den vor dem 17. Juni 2016 vereinbarten Bedingungen festgelegt wurde, zur Verfügung zu stellen (und umfasst ausdrücklich nicht eine Aufforderung des Kreditnehmers zur Inanspruchnahme).

Eigenständiges Unternehmen

Der Gesetzesentwurf schließt „eigenständige Unternehmen“ vom Anwendungsbereich der ILR aus. Ein eigenständiges Unternehmen ist definiert als ein Unternehmen mit Sitz in Irland, das

- (i) nicht Mitglied eines Konzerns für die Zwecke der Rechnungslegung ist;
- (ii) keine verbundenen Unternehmen hat; und
- (iii) keine ständige Niederlassung außerhalb Irlands hat.

Langfristige Infrastrukturprojekte

Diese Ausnahmeregelung ermöglicht es, dass Fremdkapitalkosten für Schulden, die zur Finanzierung einer qualifizierten langfristigen Infrastruktur verwendet werden, von den ILR-Beschränkungen ausgenommen werden. Damit ein Projekt als langfristige und qualifiziert angesehen werden kann, muss es sich um ein Infrastrukturprojekt handeln:

- (i) das die Bereitstellung, die Modernisierung, den Betrieb oder die Instandhaltung eines „Großgeräts“ für einen Zeitraum von mindestens zehn Jahren umfasst; und
- (ii) bei dem der Betreiber dieses Vorhabens in einem Mitgliedstaat ansässig und steuerlich veranlagt ist, das betreffende Großgerät sich in einem Mitgliedstaat befindet und die mit dem Vorhaben verbundenen Einkünfte und abzugsfähigen Zinsen in einem Mitgliedstaat anfallen.

Zu diesem Zweck ist ein „großer Vermögenswert“ ein Vermögenswert, der eine erwartete Mindestlebensdauer von zehn Jahren hat und unter eine der Definitionen der bestehenden nationalen Gesetzgebung fällt, auf die im Finanzgesetz 2021 verwiesen wird. Dazu gehören Arten von:

- (i) Energieanlagen wie Öl, Gas, Wärme, Kohle und erneuerbare Energien;
- (ii) Straßenbauvorhaben;
- (iii) öffentliche Partnerschaftsprogramme; und
- (iv) strategische Wohnungsbauprojekte.

Es besteht derzeit eine gewisse Unsicherheit darüber, ob diese Definition weit genug gefasst ist, um bestimmte Telekommunikationsinfrastrukturen, wie z. B. Breitband, zu erfassen. Dies wird jedoch hoffentlich in den von der irischen Steuerbehörde veröffentlichten Leitlinien geregelt werden. Darüber hinaus sieht der Gesetzesentwurf vor, dass der Finanzminister (in Absprache mit dem Minister für öffentliche Ausgaben und Reform) Verordnungen erlassen kann, in denen weitere Vermögenswerte festgelegt werden, die unter bestimmten Bedingungen als Großvermögen behandelt werden können, z. B. muss der Zweck des Vermögenswerts im allgemeinen öffentlichen Interesse liegen.

Fazit

Wir sind der Ansicht, dass Irland bei der Umsetzung der ILR einen relativ pragmatischen Ansatz gewählt hat.

Das Land hat sich bemüht, sicherzustellen, dass es die im Rahmen der ATAD geforderten Mindeststandards erfüllt und gleichzeitig der seit langem verfolgten irischen Politik treu bleibt, dass gutgläubige Verbriefungen steuerneutral durchgeführt werden können. Irland hat sich bemüht, sicherzustellen, dass die neuen Vorschriften klar und in der Praxis anwendbar sind; wie bereits erwähnt, erwarten wir jedoch, dass die irische Steuerbehörde Leitlinien veröffentlicht, die den Steuerpflichtigen bei der Anwendung der neuen Vorschriften in der Praxis helfen.

Die Entscheidung Irlands, die meisten der im Rahmen der ATAD verfügbaren Ausnahmeregelungen zu übernehmen (insbesondere die Maßnahmen zur Entlastung von Konzernen und die De-minimis-Schwelle), ist ebenfalls zu begrüßen, da sie dazu beitragen dürfte, die Auswirkungen der ILR in einer Reihe von Fällen abzumildern.

¹ Die Erörterung der ILR in diesem Artikel basiert auf dem vom Oireachtas am 18. November 2021 veröffentlichten Gesetzesentwurf.

² Artikel 4 der Richtlinie (EU) 2016/1164 des Rates vom 12. Juli 2016 in der durch die Richtlinie (EU) 2017/952 des Rates vom 29. Mai 2017 geänderten Fassung (kollektiv bekannt als die Richtlinie zur Bekämpfung der Steuervermeidung oder ATAD)

Besteuerung

Die irische Regierung hat vorteilhafte Steuergesetze für Finanzierungsgesellschaften in Irland eingeführt. Die folgenden steuerlichen Punkte sind von besonderer Bedeutung:

<p>a. Section 110-Regelung</p>	<p>Section 110 des Taxes Consolidation Act 1997 (“Section 110”) ist der Eckpfeiler der irischen Verbriefungsregelung, die es qualifizierten, in Irland ansässigen Zweckgesellschaften erlaubt, sich steuerneutral an einer breiten Palette von Finanz- und Leasingtransaktionen zu beteiligen. Der Anwendungsbereich der Regelung ist breit gefächert und gilt für Unternehmen, die an dem Besitz oder der Verwaltung einer breiten Kategorie von finanziellen Vermögenswerten (“qualifizierte Vermögenswerte”), beteiligt sind, und umfasst auch das Leasing von Anlagen und Maschinen sowie den Besitz oder die Verwaltung von Rohstoffen und Emissionszertifikaten im Rahmen freiwilliger und obligatorischer Systeme.</p> <p>Ein “qualifizierter Vermögenswert” ist ein finanzieller Vermögenswert oder eine Beteiligung (einschließlich einer Beteiligung an einer Personengesellschaft) an einem finanziellen Vermögenswert, an Rohstoffen oder an Anlagen und Maschinen.</p> <p>“Finanzielle Vermögenswerte” sind so definiert, dass sie Folgendes umfassen: <i>“Aktien, Schuldverschreibungen, sonstige Wertpapiere, Termingeschäfte, Optionen, Swaps, Derivate und ähnliche Instrumente, Rechnungen und alle Arten von Forderungen, Schuldverschreibungen (einschließlich Darlehen und Kautionen), Leasingverträge und Darlehens- und Leasingportfolios, Mietkaufverträge, Akzeptkredite und alle anderen Eigentumsdokumente im Zusammenhang mit dem Warenverkehr, Wechsel, Handelspapiere, Schuldscheine und alle anderen Arten von begebaren oder übertragbaren Instrumenten, CO2-Ausgleiche sowie Versicherungs- und Rückversicherungsverträge.”</i></p> <p>Angesichts des umfangreichen Spektrums an Vermögenswerten können die meisten strukturierten Finanzierungsgesellschaften als Section 110-Gesellschaften qualifiziert werden, so dass die Transaktion steuerneutral sein sollte. Infolgedessen ist Irland ein ideales Land für die Ansiedlung eines EU/OECD-Emittenten im Inland, ohne dass es zu Steuerausfällen kommt.</p>
<p>b. Transaktionsgröße</p>	<p>Damit eine Zweckgesellschaft die Voraussetzungen von Section 110 erfüllen kann, muss der Marktwert aller qualifizierten Vermögenswerte zu dem Zeitpunkt, zu dem sie erstmals von der Zweckgesellschaft erworben oder gehalten werden oder zu dem erstmals rechtlich durchsetzbare Vereinbarungen in Bezug auf die Vermögenswerte getroffen werden, mindestens 10 Mio. EUR betragen. Diese Anforderung gilt nur <i>für den ersten Tag</i>, und die Vermögenswerte können im Laufe der Zeit abnehmen.</p>
<p>c. Gewinnabschöpfung</p>	<p>Minimale Steuervermeidung und effiziente Gewinnabschöpfung sind für jede strukturierte Finanztransaktion von entscheidender Bedeutung. Nach den Bestimmungen von Section 110 sind die Finanzierungskosten und andere damit verbundene Ausgaben in der Regel steuerlich absetzbar und so strukturiert, dass der steuerpflichtige Nettogewinn der Zweckgesellschaft im Allgemeinen auf einem vernachlässigbaren Niveau gehalten wird, da kein Mindestgewinn für Steuerzwecke erforderlich ist. Section 110 lockert insbesondere die Vorschriften für Zinszahlungen auf Wertpapiere, deren Ertrag von den Ergebnissen der Zweckgesellschaft abhängt, so dass solche Zahlungen nicht automatisch als Ausschüttungen (und damit als nicht abzugsfähig) gelten.</p> <p>Bestimmte gezielte Anti-Missbrauchs-Bestimmungen können den Abzug für Zweckgesellschaften für bestimmte Zahlungen von gewinnabhängigen Zinsen oder Swap-Zahlungen, die nach dem Recht eines EU-/Vertragspartnerlandes nicht steuerpflichtig sind, einschränken. Diese Bestimmungen gelten jedoch nicht für Zinszahlungen auf „börsennotierte Eurobonds“ oder Handelspapiere, wenn bestimmte Bedingungen erfüllt sind. Die Mehrzahl der Transaktionen dürfte von diesen Bestimmungen nicht betroffen sein.</p>

	<p>Im Jahr 2016 wurde eine Beschränkung der Abzugsfähigkeit von Zinsen eingeführt, die gewinn- oder ergebnisabhängig sind und aus irischen Immobilien stammen. Diese Beschränkung ist nur insoweit relevant, als die Zweckgesellschaft in Vermögenswerte investiert, deren Wert aus irischen Immobilien stammt, und der Investor nicht unter eine steuerbefreite Kategorie fällt.</p> <p>Im Rahmen der Umsetzung der in der EU-Richtlinie zur Bekämpfung der Steuervermeidung enthaltenen Maßnahmen hat Irland 2020 Anti-Hybrid-Vorschriften erlassen. (Zusätzliche Reverse-Hybrid-Vorschriften treten am 1. Januar 2022 in Kraft.) Die Vorschriften sollen im Großen und Ganzen verhindern, dass durch die Ausnutzung der unterschiedlichen steuerlichen Behandlung in verschiedenen Ländern ein Steuervorteil entsteht. Die meisten Transaktionen, an denen Section 110-Gesellschaften beteiligt sind, werden aufgrund der Art und Weise, wie Section 110-Gesellschaften gegründet und geführt werden, nicht von den Vorschriften betroffen sein.</p>
d. Quellensteuer	<p>Die am häufigsten genutzte Befreiung von der irischen Quellensteuer auf von einer Zweckgesellschaft gezahlte Zinsen ist die Befreiung für „börsennotierte Eurobonds“. Diese Möglichkeit besteht in der Regel für Zinsen, die für an einer anerkannten Börse notierte Wertpapiere gezahlt werden, wenn: (i) die Wertpapiere in einem anerkannten Clearingsystem gehalten werden; (ii) Zahlungen in Bezug auf die Wertpapiere über eine außerhalb Irlands ansässige Zahlstelle erfolgen; oder (iii) wenn der Inhaber eine nicht in Irland ansässige Person ist, der Inhaber eine entsprechende Erklärung in diesem Sinne abgegeben hat.</p> <p>Dies kann eingeschränkt sein, wenn bekannt ist, dass der Inhaber mit der Zweckgesellschaft verbunden ist und die Beteiligung nach dem Recht eines EU-/Bezugspartnerlandes nicht steuerpflichtig ist. In der Praxis dürfte dies jedoch nur in bestimmten Fällen und nicht für öffentliche Investoren gelten.</p> <p>Alternativ können sich Investoren auf eine Befreiung von der Quellensteuer für Section 110-Gesellschaften berufen, die es erlaubt, Zinszahlungen an eine in einem EU-/Vertragspartnerland (außer Irland) ansässige Person, die nach dem Recht dieses Landes steuerpflichtig sind, brutto zu zahlen, sofern die Zinsen nicht im Zusammenhang mit einem vom Empfänger über eine Zweigstelle oder Agentur in Irland betriebenen Gewerbe gezahlt werden. Eine Quellensteuerbefreiung ist auch für Zinsen</p> <p>auf Handelspapiere möglich, wenn bestimmte Bedingungen erfüllt sind. Darüber hinaus sind Zinszahlungen zwischen Section 110-Gesellschaften ebenfalls von der Quellensteuer befreit. Dies kann hilfreich sein, wenn mehrere Zweckgesellschaft-Strukturen verwendet werden.</p>
e. Stempelsteuer	<p>Auf die Ausgabe oder Übertragung von Wertpapieren, die von einer Section 110-Gesellschaft ausgegeben werden, wird keine Stempelsteuer erhoben.</p>
f. Mehrwertsteuer	<p>Die irische Mehrwertsteuergesetzgebung bestätigt, dass Verwaltungsdienstleistungen (einschließlich Portfoliomanagementdienstleistungen), die an eine unter Section 110 fallende Zweckgesellschaft erbracht werden, unabhängig davon, ob sie von einem Originator oder anderweitig erbracht werden, von der irischen Mehrwertsteuer befreit sind. Diese gesetzliche Ausnahmeregelung schafft Klarheit, die in anderen Rechtsordnungen nicht unbedingt gegeben ist. Auf bestimmte Dienstleistungen von Treuhändern und Rating-Agenturen für irische Zweckgesellschaften kann jedoch irische Mehrwertsteuer erhoben werden, aber durch eine geeignete Strukturierung können die Kosten für die Mehrwertsteuer in der Regel vermieden oder reduziert werden. Zweckgesellschaften nach Section 110 üben in der Regel mehrwertsteuerbefreite Tätigkeiten aus und haben daher im Allgemeinen nur begrenzte Möglichkeiten, die ihnen in Rechnung gestellte Mehrwertsteuer zurückzuerhalten.</p>

g. Steuerurteile	Nicht erforderlich. Ein irisches Steuergutachten deckt alle relevanten Fragen ab.
h. Doppelbesteuerungsabkommen	Irland ist Vertragspartei einer Reihe von Doppelbesteuerungsabkommen, die je nach Abkommen sicherstellen können, dass die Zweckgesellschaft Einkünfte aus den ihr zugrunde liegenden Vermögenswerten quellensteuerfrei oder zu einem reduzierten Satz erhält.
i. Kein Mindestgewinn	Eine irische Gesellschaft ist nicht verpflichtet, einen jährlichen gesetzlichen Mindestgewinn für irische Steuerzwecke zu erwirtschaften, aber es ist im Allgemeinen ratsam, einen kleinen einbehaltenen Gewinn für Zwecke der Unternehmensförderung zu haben.
j. Unterkapitalisierung	In Irland gibt es keine <i>Unterkapitalisierungsvorschriften</i> für Zweckgesellschaften. Irland wird ab Januar 2022 Vorschriften zur Zinsbegrenzung einführen. Wie aus dem kürzlich veröffentlichten Finanzgesetz hervorgeht, hat Irland diese Vorschriften so übernommen, dass die irische Section 110-Regelung für Verbriefungsgesellschaften attraktiv bleibt.
k. Berichterstattung über Finanzkonten	<p>Irland ist Partei eines zwischenstaatlichen Abkommens zur Steuer-Compliance (Foreign Account Tax Compliance Act (“FATCA”), nach Modell 1 (“IGA”) mit den USA und hat, ähnlich wie das Vereinigte Königreich, die FATCA-Meldepflichten in seine nationalen Rechtsvorschriften aufgenommen.</p> <p>Irland hat den OECD-Standard für den automatischen Austausch von Informationen über Finanzkonten, den sogenannten “<i>Common Reporting Standard</i>” (“CRS”), im Jahr 2014 als Frühanwender eingeführt. Durch die Einführung des CRS in Irland wird die Meldung von Finanzkonten für Investoren und Geschäftspartner vereinfacht.</p>
l. Rechnungslegungsstandards	In der Regel folgt der steuerpflichtige Gewinn einer Zweckgesellschaft der buchhalterischen Behandlung. Zweckgesellschaften, die sich als Section 110-Gesellschaften qualifizieren, können sich für die Anwendung der irischen GAAP in der Fassung vom Dezember 2004 entscheiden, es sei denn, sie entscheiden sich für die Anwendung der IFRS. Dies gilt für bestehende und neue Zweckgesellschaften und kann bei bestimmten Strukturen nützlich sein, da es das Risiko einer Änderung der Rechnungslegungsvorschriften ausschließt und im Allgemeinen alle durch die IFRS aufgeworfenen Fragen löst.
m. Neue Strukturen	Neben der Verwendung irischer Zweckgesellschaften für traditionelle Strukturen wie Repackagings, Verbriefungen, Forderungsgeschäfte, RMBS/CMBS, CDO/CLOs und Loan Participation Note (“ LPN ”)-Transaktionen werden Zweckgesellschaften nach Section 110 auch für Strukturen wie strukturierte Unternehmens- und Leveraged-Finance-Transaktionen, Life-Settlement-Emissionen und fondsgebundene Strukturen verwendet (bei denen entweder ein qualifizierter Investor-Fonds (“ QIF ”) mit einer oder mehreren Zweckgesellschaftstöchtern als Struktur zur Minimierung der den Investitionen zugrunde liegenden Quellensteuern oder umgekehrt verwendet wird).



Deutschland & Irland: Führende Finanzzentren in Zusammenarbeit

**Deutsch-Irische
Industrie & Handelskammer**

Ralf Lissek

Deutschland und Irland: Führende Finanzzentren in Zusammenarbeit

Ralf Lissek - Deutsch-Irische Industrie & Handelskammer

Die Widerstandsfähigkeit und das Wachstum der internationalen Finanzdienstleistungen Irlands stehen im Einklang mit dem potenziellen Einfluss Irlands auf die politischen Entscheidungen im Bereich der Finanzdienstleistungen, was eine vielversprechende Zusammenarbeit mit deutschen Finanzdienstleistungszentren wie Frankfurt erwarten lässt.

Der internationale Finanzdienstleistungssektor Irlands, der inzwischen 35 Jahre alt ist, hat sich innerhalb einer Generation von weniger als 100 Beschäftigten bei seiner Gründung im Jahr 1987 auf ein Beschäftigungsniveau entwickelt, das nach Angaben des Finanzministeriums¹ kürzlich auf 44.000 Mitarbeiter geschätzt wurde.

Einst waren diese Arbeitsplätze ausschließlich in Dublin angesiedelt, heute verteilen sie sich zunehmend auf alle Regionen Irlands und leisten einen erheblichen Beitrag zu den Staatsfinanzen. Nach Angaben von Maeve McConnan, der Abteilungsleiterin für internationale Finanzdienstleistungen der IDA Ireland, sind die internationalen Finanzdienstleistungen heute einer der größten und am schnellsten wachsenden Sektoren ausländischer Direktinvestitionen in Irland, mit einem Anstieg von 28 % in den letzten 5 Jahren. Es ist ein dynamischer und hart umkämpfter Sektor, der Back-, Middle- und Front-Office-Dienstleistungen für einen globalen Kundenstamm bietet, der in anspruchsvollen und regulierten Märkten tätig ist.

Die Deutsch-Irische Kammer vertritt große Finanzdienstleistungsunternehmen wie die Deutsche Bank, Allianz Global Life, Barclays Bank und Irish Life. Über unsere Finanzdienstleistungsgruppe innerhalb der Kammer haben wir Pionierarbeit geleistet, indem wir Veranstaltungen zur Förderung des Wachstums des Sektors (wie in der Regierungsagenda Ireland for Finance befürwortet) und zur Entwicklung des Klimaaktionsplans durchgeführt haben, wie in Veranstaltungen mit den Staatsministern Seán Fleming und Ossian Smyth im vergangenen Jahr. Wir freuen uns nun, den Beitrag des Finanzministers und Präsidenten der Eurogruppe, Paschal Donohoe, zu dieser Publikation begrüßen zu können, der ein deutliches Zeichen für unsere Entschlossenheit und unsere Fähigkeit ist, die Entwicklung dieses Sektors zu unterstützen, um sein volles Potenzial auszuschöpfen und die Interessen des Finanzdienstleistungssektors in Irland und Deutschland zu verbinden.

Die Zusammenarbeit zwischen dem irischen Finanzdienstleistungssektor und wichtigen deutschen Finanzzentren – insbesondere Frankfurt – sollte stark gefördert werden. Laut dem jüngsten Global Financial Centres Index² (GFCI) liegt Frankfurt derzeit auf Platz 14 der wichtigsten Finanzdienstleistungszentren der Welt und unter den drei wichtigsten europäischen Zentren, während Dublin auf Platz 41 rangiert. Im Rahmen der Agenda Ireland for Finance will die Regierung natürlich nicht nur den Finanzdienstleistungssektor in Dublin, sondern im ganzen Land fördern, wobei der Schwerpunkt auf dem Wachstum regionaler und ländlicher Arbeitsplätze liegt. Im Vergleich zu Irlands Gesamtbeschäftigung im Finanzdienstleistungssektor von rund 44.000 Personen hatte Frankfurt im vergangenen Jahr eine Gesamtbeschäftigung von 65.000.³

Trotz einiger für die kommenden Jahre erwarteter Rückgänge wird die Zahl der Beschäftigten am Finanzplatz Deutschland bei über 60.000 Personen bleiben, von denen etwa 4.000 bei der Europäischen Zentralbank arbeiten. Demgegenüber steht das Ziel der Agenda Ireland for Finance, bis zum Jahr 2025 50.000 Beschäftigte in diesem Sektor in Irland zu beschäftigen.

Mit dem European Finance Forum, einer irischen Initiative zur Auseinandersetzung mit Fragen der Finanzdienstleistungsbranche, am 17. Februar 2022, ist jetzt ein guter Zeitpunkt, um zu überlegen, wie Irland – mit einem gewissen Schwerpunkt auf Dublin – mit Deutschland – mit einem gewissen Schwerpunkt auf Frankfurt und, für Fintech, Berlin – zusammenarbeiten kann, um gegenseitige Vorteile zu erzielen.

Wie könnte dies erreicht werden? Mit der Agenda Ireland for Finance sollen mehrere Ziele erreicht werden, darunter die Förderung des Vehikels der Investment Limited Partnership, die Einrichtung einer Finance Fintech Group, der Vorschlag zur Entwicklung eines Grand Canal Innovation District, neue Bildungsabschlüsse und die Förderung der Geschlechtervielfalt. Eine wichtige Maßnahme verdient jedoch besondere Aufmerksamkeit: die Entwicklung eines Portfolios von Bildungsprogrammen für ein nachhaltiges Finanzwesen – ein spannender Bereich, auf den später in diesem Artikel eingegangen wird. Als ein sich entwickelnder Bereich, der Flexibilität erfordert, um mit einer sich entwickelnden Reihe von Richtlinien – der EU-Taxonomie – umzugehen, ist das irische Common Law System gut aufgestellt, um ein internationales Ziel für die nachhaltigen Finanzoperationen von globalen Unternehmen zu werden.

Ein weiterer inhärenter Vorteil für Irland ist der frühe Fokus der Regierung auf die Förderung der Geschlechtervielfalt im irischen Finanzdienstleistungssektor, der auf das Jahr 2015 und die Einführung von IFS2020 (einer früheren Version von Ireland for Finance) zurückgeht. Irlands Markenzeichen für Vielfalt ist jetzt stark, weil Finanzdienstleister und Technologieunternehmen sich auf ESG konzentrieren. Hier könnte eine gemeinsame Partnerschaftsinitiative mit Frankfurt unter möglicher Anleitung der EU-Kommissarin für Finanzdienstleistungen, Mairead McGuinness, eine Vorbildfunktion für die Branche in der gesamten EU übernehmen.

Die Entwicklung der irischen Fintech-Industrie ist ebenfalls ein Bereich mit großem Potenzial, da es hier eine Vielzahl von Hochtechnologieunternehmen mit Sitz in der EU gibt. Auch hier besteht ein großes Potenzial für die Zusammenarbeit mit Frankfurt – und Berlin, das über eine florierende Fintech-Industrie verfügt.

Ein Katalysator für die Zusammenarbeit ist natürlich der Brexit. Obwohl der Brexit für die irische Wirtschaft insgesamt negativ ist, hat er nach Angaben der IDA Irland über 70 Unternehmen nach Irland gelockt, die meisten davon aus dem Bereich der Finanz- und Unternehmensdienstleistungen.⁴ Er hat auch dazu geführt, dass die in der EU verbleibenden Finanzzentren über Möglichkeiten der Zusammenarbeit nachdenken müssen. Ein naheliegender Bereich ist die Frage, wie gemeinsame Interessen bei der Vertretung der Branche gegenüber Aufsichtsbehörden, wie dem Europäischen Ausschuss für Systemrisiken und der Europäischen Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung, koordiniert werden können. Die Abwesenheit der mächtigen City of London hat die Stimme der Finanzdienstleistungsbranche wohl in einer Weise geschwächt, dass Deutschland (mit seinem mächtigen Finanzdienstleistungssektor) und Irland (mit seinem Einfluss in Brüssel und seinem erfahrenen Fachwissen im Bereich der Finanzregulierung, welches in den letzten fünf Jahren nach der Finanzkrise entwickelt wurde) zusammenarbeiten könnten, um ein Gegengewicht zu den Regulierungsbehörden sowohl in Frankfurt als auch in Brüssel zu schaffen.

Dublins Nähe zu London, sein Common-Law-System und sein Ruf für eine solide Finanzregulierung sowie Irlands Verbindung zu den USA verschaffen dem Standort erhebliche Vorteile, die Frankfurt ergänzen und weiter erforscht werden sollten.

Darüber hinaus gibt es einige Sektoren, in denen Irland weltweit eine führende Position innehat oder in der Lage ist, diese auszubauen. Dazu gehören das Flugzeugleasing und der Zahlungsverkehr. Trotz der Auswirkungen der Pandemie auf die Luftfahrtindustrie kündigte der von Domhnall Slattery geführte Luftfahrt-Leasingriese Avolon im vergangenen Juni den Kauf von 500 senkrecht startenden und landenden Flugzeugen von Vertical Aerospace im Wert von 2 Mrd. Euro an, die alle elektrisch betrieben werden, was den wachsenden Beitrag der Finanzdienstleistungsbranche zum Klimaschutz und zur umweltfreundlichen Wirtschaft symbolisiert. Im Zusammenhang mit der Zahlungsverkehrsbranche kündigte Stripe – der inzwischen weltweit tätige Zahlungsriese, der von den Brüdern Collison aus Limerick gegründet wurde – die Schaffung von Hunderten von Software-Arbeitsplätzen in Irland in den nächsten drei Jahren an.

Die Cybersicherheit im Finanzbereich ist ein weiterer Aspekt, bei dem Irland das Potenzial hat, führend zu werden, und zwar in einem Sektor, der immer wichtiger wird, da immer mehr Unternehmen online und in digitalen Umgebungen tätig werden. Laut Tadhg Young symbolisiert die Tatsache, dass State Street – ein Mitglied der Finanzdienstleistungsgruppe innerhalb der Kammer – eine neue globale Technologie- und Cybersicherheitseinheit in Kilkenny einrichtet und dabei bis zu 400 Arbeitsplätze schaffen will, auch etwas anderes, das für die Branche immer wichtiger wird: ihre Fähigkeit, in fast jedem Teil Irlands Arbeitsplätze zu schaffen.

Da die Wirtschaft nach der Pandemie einen Impuls für die Verlagerung von Unternehmen gibt, könnte dieser besondere Aspekt der Branche ihr interessantestes Merkmal sein. Bislang haben wir Finanzzentren in der Regel mit großen Städten wie London, Frankfurt, Paris und New York in Verbindung gebracht. Aber Irland könnte der Welt etwas Neues bieten.

Ein zentrales Problem für Finanzdienstleistungszentren sind die Auswirkungen des Erfolgs auf die Immobilienpreise und den Zugang zu Fachkräften. Die Lebenshaltungskosten in Irland sind jedoch im Vergleich zu anderen führenden Finanzzentren in Europa weiterhin günstig. Außerdem bietet Irland den Vorteil, dass es das einzige in der EU verbliebene englischsprachige Land ist, was ein wichtiges Kriterium für Auslandsinvestitionen im Finanzdienstleistungssektor ist.

Anfang 2022 werden der Tánaiste und der Minister für Unternehmen, Handel und Beschäftigung zusammen mit der IDA Ireland ein virtuelles Europäisches Finanzforum veranstalten, um internationale Investitionen in Irlands internationalen Finanzdienstleistungssektor zu fördern. Irland wird dann in einer für ein so kleines Land einzigartigen Position sein: Der irische Finanzminister ist nicht nur Präsident der Eurogruppe, sondern auch die EU-Kommissarin für Finanzdienstleistungen, Mairead McGuinness, ist Irin, ebenso wie der Chefvolkswirt der Europäischen Zentralbank, Philip Lane. In einem kollegialen und europäisch ausgerichteten Umfeld der EU-Institutionen dienen diese hochrangigen Persönlichkeiten jedoch den europäischen und nicht ihren nationalen Interessen.

Wenn Deutschland eine neue Regierung bildet, sollte es auch die Bereiche für eine mögliche Zusammenarbeit zur Kenntnis nehmen.



Der erste ist vielleicht, dass die Regierungsbeteiligung der Grünen Partei in Irland zum ersten Mal seit 2005 der umweltfreundlichen Finanzagenda einen starken Impuls geben wird, da der Schwerpunkt der Regierung neu ausgerichtet wird. Gleichzeitig veröffentlichte die Generaldirektion Finanzdienstleistungen, Finanzstabilität und Kapitalmärkte der Europäischen Kommission unter der Leitung der irischen Ministerin Mairead McGuinness ihre Grüne Taxonomie 2020, in der die Bedingungen festgelegt sind, die eine Wirtschaftstätigkeit erfüllen muss, um sich für ökologische Nachhaltigkeit zu qualifizieren. Diese Taxonomie ist ein wichtiges Instrument für den Finanzdienstleistungssektor.

Und hier ist Irland nicht nur in der öffentlichen Politik auf EU-Ebene führend. Wie der Zustrom von Interesse am umweltfreundlichen Finanzwesen unter führenden Persönlichkeiten in diesem Bereich zeigt, hat das europäische Kapitel der Financial Centres for Sustainability (FC4S) der Vereinten Nationen seinen Sitz in Dublin, um die Dynamik Irlands bei der Förderung des umweltfreundlichen Finanzwesens zu würdigen.

Die Vorbereitung der COP26-Konferenz im November 2021 hat dazu geführt, dass Irland im Bereich der Finanzdienstleistungen in der Europäischen Kommission, der Europäischen Zentralbank und der Eurogruppe Einfluss hat und gleichzeitig Mitglied im UN-Sicherheitsrat ist. Darüber hinaus eröffnen Irlands gute Beziehungen zu den USA und China eine mögliche Rolle als ehrlicher Makler zwischen diesen beiden Ländern, was beweist, dass kleine Länder wie Irland oft den Vorteil haben, auf multinationaler Ebene hervorragende Geschäfte zu machen.

Deutschland ist führend in den Bereichen erneuerbare Energien und Finanzwesen und bleibt der größte und mächtigste EU-Mitgliedstaat – sowohl in wirtschaftlicher als auch in politischer Hinsicht. Die Klimaagenda kann ohne die Mitarbeit des globalen Finanzdienstleistungssektors nicht umgesetzt werden. Die EU-Taxonomie, ein zentraler Leitfadens für die Umstellung der Finanzdienstleistungen auf nachhaltige Investitionen, wurde zwar veröffentlicht, muss aber noch vollständig umgesetzt werden. Vielleicht kann einer der Schlüsselfaktoren, der Finanzdienstleistungsunternehmen aus Großbritannien und anderen Ländern nach Irland zieht – das Common Law – auch eine Schlüsselrolle dabei spielen, Irland zu einem führenden Zentrum bei der Umsetzung der Taxonomie in die rechtliche und berufliche Praxis und die betriebliche Realität zu machen. Das irische Finanzzentrum liegt politisch zwischen den Einflusszonen der USA, Asiens und Mitteleuropas und ist weiterhin eng mit dem Vereinigten Königreich verbunden. Vielleicht können diese Vorteile genutzt und kombiniert werden, um die Zusammenarbeit zwischen Irland und Deutschland zu fördern und die Klimaschutzagenda im Bereich der Finanzdienstleistungen voranzubringen.

Es wird wichtig sein, Kontinuität und Stabilität sowohl in der Steuer- als auch in der Finanzpolitik zu symbolisieren und der Versuchung zu widerstehen, beide zu schwächen (was nach einer Pandemie, die so viel wirtschaftliches Leid verursacht hat, verständlich ist), um die europäische Wirtschaft und das Finanzsystem vor Schocks zu schützen. Irlands eigene Fortschritte und Erholung von dieser Pandemie, wie auch die Erholung von der vorherigen Krise, die unsere Kammer in unserem Buch *Ireland and Germany: Partners in European Recovery* (2014) hervorgehoben hat, wurde durch eine umsichtige Politik hart erkämpft – eine Politik, zu deren Umsetzung das Finanzministerium maßgeblich beigetragen hat.

Durch die Einbeziehung von SPD, Grünen und FDP will die neue Bundesregierung zeigen, dass die drei Ziele sozialer Aufschwung, Klimanachhaltigkeit und finanzielle Stabilität in einer neuen Formation vereint werden können. Da auch in Irland die Grünen an der Regierung beteiligt sind, besteht die Möglichkeit, starke Verbindungen und eine enge Zusammenarbeit aufzubauen. Während der deutschen Wiedervereinigung 1990, der Ausarbeitung des Stabilitäts- und Wachstumspakts 1997, dem EU-Beitritt 2004 und der globalen Finanzkrise von 2008 bis 2013 war die Zusammenarbeit zwischen Irland und Deutschland von zentraler Bedeutung für den Fortschritt und die Erholung Europas. Da das aktuelle irische Regierungsprogramm starke Klimaschutzverpflichtungen enthält und diese höchstwahrscheinlich auch auf der Agenda der neuen deutschen Regierung ganz oben stehen werden, kann diese Partnerschaft bei der Bewältigung der Herausforderung des Klimaschutzes ebenso wichtig sein.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass es viele Gründe gibt, die Zusammenarbeit zwischen den Finanzzentren Frankfurt und Dublin zu intensivieren. Beide Zentren würden in hohem Maße von den Vorzügen des jeweils anderen profitieren – Irland von dem etablierten Einfluss und dem Ansehen Deutschlands auf dem EU-Finanzmarkt und Deutschland von den bereits bestehenden Beziehungen Irlands zum Vereinigten Königreich und den USA. Gemeinsame Anstrengungen würden sicherlich dazu beitragen, dass die EU insgesamt an Stärke gewinnt – ein Vorhaben, das die Deutsch-Irische Industrie- und Handelskammer und ihre Partner gerne unterstützen.

¹ <https://www.gov.ie/en/publication/526a06-ireland-for-finance/>

² https://www.longfinance.net/media/documents/GFCI_30_Report_2021.09.24_v1.0.pdf

³ <https://www.helaba.com/media/docs/de/informationen-fuer/medien-und-oeffentlichkeit/presseinfo/finanzplatzfokus-2021.pdf>

⁴ <https://www.idaireland.com/newsroom/70-companies-have-invested-in-ireland-as-a-result>